

Nach Incirlik

Rainer Arnold hat weit mehr als ein Dutzend parlamentarische Reisen zu Bundeswehr-Soldaten im Auslandseinsatz absolviert; schließlich übernahm er die Funktion des verteidigungspolitischen Sprechers der SPD-Fraktion schon vor fast eineinhalb Jahrzehnten. Selten aber rief eine Dienstreise des Abgeordneten Arnold und der Obleute der anderen Fraktionen im Verteidigungsausschuss des Bundestags solch ein öffentliches Interesse hervor wie im aktuellen Fall. Die Reise nach Ankara und zu den Soldaten der Luftwaffe, die auf dem Stützpunkt Incirlik die Aufklärungs-Tornados und Betankungsflugzeuge für den Kampf gegen den IS-Terror betreuen, ist zu einem Testfall geworden.

Arnold und die fünf weiteren Abgeordneten, die am Dienstag zunächst in die türkische Hauptstadt aufgebrochen sind, sollen ausloten, inwieweit die türkische Seite nach den diplomatischen Stürmen um die Armenien-Resolution des Bundestags gewillt ist, die Windstärke wieder zu senken. Blickt man auf den protokollarischen Ablauf, bleiben die Beziehungen vorerst schwierig: Andere als ihre offiziellen Gegenüber, die Mitglieder des Verteidigungsausschusses des türkischen Parlaments, werden die deutschen Parlamentarier in Ankara nicht sprechen können.

Arnold war in den Tagen und Wochen zuvor um eine Entspannung bemüht; man müsse „immer wieder versuchen, im Gespräch zu bleiben“. Der Abgeordnete aus Filderstadt südlich von Stuttgart gehört seit jeher eher zu den sicherheitspolitischen Pragmati-

kern seiner Fraktion. Jüngst wiederholte er die Erkenntnis, dass es in der Sicherheitspolitik selten um „Schwarz oder Weiß“ gehe, „sondern um viele Nuancen des Grau“. Es gebe eben auch sehr schwierige Partner auf der Welt.

Geduld und Überzeugungswillen sind zwei Eigenschaften Arnolds, die auf seine frühere Berufstätigkeit in der Erwachsenenbildung hinweisen. Dem ausgebildeten Fernmeldemonteur gelang auf dem zweiten Bildungsweg eine höhere berufliche Laufbahn; er studierte in den siebziger Jahren an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. In der SPD ist Arnold seither aktiv. Von 1981 an führte er fünfzehn Jahre lang den SPD-Kreisverband Esslingen, seit 1998 gehört der 1950 geborene Arnold dem Bundestag an.

In der vorherigen Legislaturperiode trat Arnold als starker Kritiker des damaligen Verteidigungsministers Thomas de Maizière auf; mit dessen Nachfolgerin Ursula von der Leyen geht er – in den Verhältnissen der herrschenden großen Koalition – pfleglicher um. Arnold erkennt vor allem das Bemühen der Ministerin an, Rüstung und Ausrüstung der Bundeswehr zu modernisieren und professioneller zu handhaben; hartnäckig bleibt er bei seiner Lieblingsforderung, die Truppe brauche ein zusätzliches Kontingent an Hubschraubern.

Im Kreis der reisenden Parlamentarier-Runde fällt Arnold beim Besuch in der Türkei die Rolle des Seniors zu. Er hat angekündigt, im nächsten Jahr nicht wieder für den Bundestag zu kandidieren. JOHANNES LEITHÄUSER